

**Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft über Maßnahmen gegen das Verbringen von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (Pflanzenschutzverordnung) BGBl. Nr. 253/1996 in der Fassung der Novellen BGBl. Nr. 336/1996, 705/1996; BGBl. II Nr. 28/1997, 115/1997, 204/1997, 277/1997, 211/1998, 404/1998, 122/1999, 492/1999, 259/2000, 148/2001, 31/2002, 198/2002, 421/2002, 193/2003, 463/2003, 138/2004, 179/2004, 471/2004, 83/2005, 179/2005, 312/2005, 87/2006, 167/2006, 432/2006, 194/2007, 260/2008, 403/2008, 504/2008, 112/2009, 207/2009 und 321/2009**

### **Konsolidierte Fassung**

Auf Grund der §§ 4 Abs. 4, 6, 14 Abs. 1 Z 2 und Abs. 2, 17 Abs. 3, 18 Abs. 2, 30 Abs. 3, 38 Abs. 1, 40 Abs. 7 und 42 des Pflanzenschutzgesetzes 1995, BGBl. Nr. 532, wird – hinsichtlich des § 16 im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen – verordnet:

## **1. Abschnitt**

### **Allgemeines**

#### **Registrierung und Autorisierung**

**§ 1.** Die Eintragung in das amtliche Verzeichnis und die Autorisierung zur Verwendung von Pflanzenpässen sind mit Formblatt nach dem Muster gemäß Anhang 1 zu beantragen.

#### **Erweiterte Registrierung**

**§ 2.** (1) Die Erzeuger der in Abs. 2 angeführten Erzeugnisse oder die Sammel- oder Versandstellen im Gebiet der Erzeugung sind gemäß § 14 Abs. 1 Z 2 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 in das amtliche Verzeichnis einzutragen.

(2) Erzeugnisse:

1. Knollen von *Solanum tuberosum* L., außer Pflanzkartoffeln;
2. Früchte von *Citrus* L., *Fortunella Swingle* und *Poncirus Raf.* sowie ihre Hybriden;
3. zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen von *Viburnum* spp., *Camellia* spp. und *Rhododendron* spp., außer *Rhododendron simsii* Planch., jeweils außer Samen.
4. zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen oder Teile von Pflanzen der Gattung *Castanea* Mill., außer Früchte und Samen;
5. Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen, deren Stamm an der Basis einen Durchmesser von mehr als 5 cm aufweist, der Spezies *Areca catechu*, *Arenga pinnata*, *Borassus flabellifer*, *Brahea armata*, *Butia capitata*, *Calamus merillii*, *Caryota maxima*, *Caryota cumingii*, *Chamaerops humilis*, *Cocos nucifera*, *Corypha gebanga*, *Corypha elata*, *Elaeis guineensis*, *Livistona australis*, *Livistona decipiens*, *Metroxylon sagu*, *Oreodoxa regia*, *Phoenix canariensis*, *Phoenix dactylifera*, *Phoenix theophrasti*, *Phoenix sylvestris*, *Sabal umbraculifera*, *Trachycarpus fortunei* und *Washingtonia* spp.;
6. zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen der Gattung *Brugmansia* Pers. Spp. und der Art *Solanum jasminoides* Paxton;
7. zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen der Gattung *Pinus* L. und der Art *Pseudotsuga menziesii*, jeweils einschließlich deren Saatgutes;
8. zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, ausgenommen Samen, von *Acer* spp., *Aesculus hippocastanum*, *Alnus* spp., *Betula* spp., *Carpinus* spp., *Citrus* spp., *Corylus* spp., *Cotoneaster* spp., *Fagus* spp., *Lagerstroemia* spp., *Malus* spp., *Platanus* spp., *Populus* spp., *Prunus* spp., *Pyrus* spp., *Salix* spp. und *Ulmus* spp.;
9. Samen von *Medicago sativa* L.

#### **Spezifische Sendungen**

**§ 3.** (1) Die amtliche Untersuchung (§ 23 Abs. 1 Z 2 und Abs. 2 des Pflanzenschutzgesetzes 1995) kann bei Sendungen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und sonstigen Gegenständen an einem vom Bundesamt für Wald im Falle von forstlichen Pflanzen oder Pflanzenerzeugnissen gemäß Anhang des Forstgesetzes 1975, im Falle von anderen als forstlichen Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder sonstigen Gegenständen vom Bundesamt für Ernährungssicherheit mit Bescheid zugelassenen Bestimmungsort durchgeführt werden, wenn der Einführer gemäß § 14 Abs. 1 Z 4 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 spezifische Garantien erfüllt und die Sendung von einem Transportdokument gemäß Anhang 8 begleitet

ist. Im Falle von forstlichen Pflanzen oder Pflanzenerzeugnissen gemäß Anhang des Forstgesetzes 1975 hat das Bundesamt für Wald im Amtsblatt des Bundesamtes für Wald, im Falle von anderen als forstlichen Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder sonstigen Gegenständen hat das Bundesamt für Ernährungssicherheit in den Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit folgende Einzelheiten festzulegen:

1. das Verfahren zur Zulassung von Bestimmungsorten;
2. die spezifischen Garantien, die eine Sendung, die an einem zugelassenen Bestimmungsort amtlich untersucht werden soll, zu erfüllen hat und
3. die Mindestanforderungen, denen der Bestimmungsort zu genügen hat.

(2) Eintrittstellen gemäß der Eintrittstellen-Verordnung 2004, BGBl. II Nr. 186, haben den im Anhang der Richtlinie 98/22/EG mit Mindestanforderungen für die Durchführung von Pflanzengesundheitskontrollen von aus Drittländern eingeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen in die Gemeinschaft an anderen Kontrollstellen als denen des Bestimmungsorts (ABl. Nr. L 126 vom 28.4. 1998 S 26) aufgestellten Anforderungen zu entsprechen. Sendungen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und sonstigen Gegenständen gemäß Anhang V Teil B des Pflanzenschutzgesetzes 1995 mit Herkunft aus Drittländern hat ein Pflanzengesundheitszeugnis, das dem Muster gemäß Anhang I der Richtlinie 2004/105/EG entspricht, beizuliegen. Abweichend davon ist bis zum 31. Dezember 2009 auch die Verwendung eines Pflanzengesundheitszeugnisses, das dem Muster gemäß Anhang II der Richtlinie 2004/105/EG entspricht, zulässig.

(3) Knollen von *Solanum tuberosum* L. mit Ursprung in Ägypten sind mit der Aufschrift „Nur für Speisezwecke oder industrielle Zwecke verwenden“ zu kennzeichnen; weiters ist bei der Kennzeichnung auf den ägyptischen Ursprung der Knollen hinzuweisen. Die Reste aus der Verpackung oder Verarbeitung dieser Knollen sind entsprechend den vom Bundesamt für Ernährungssicherheit in den „Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit“ kundgemachten Bestimmungen zu behandeln. Die jeweils zuständige Behörde ist im Hinblick auf eine mögliche latente Infektion mit *Ralstonia solanacearum* berechtigt, die ordnungsgemäße Behandlung der Reste aus der Verpackung oder Verarbeitung solcher Knollen entsprechend den vom Bundesamt für Ernährungssicherheit erlassenen Bestimmungen zu überwachen. Natürliche oder juristische Personen, die Knollen von *Solanum tuberosum* L. mit Ursprung in Ägypten erwerbsmäßig verpacken oder verarbeiten, sind zur Meldung an die zuständige amtliche Stelle verpflichtet. Die angeführten natürlichen oder juristischen Personen haben die Meldung so rechtzeitig vor dem Beginn der Verpackung oder Verarbeitung abzugeben, dass die zuständige amtliche Stelle eine entsprechende Kontrolle vornehmen kann. Die Meldung hat zumindest folgende Punkte zu enthalten:

1. den vollständigen Firmenwortlaut;
2. die Adresse der Betriebsstätte, in der die Knollen von *Solanum tuberosum* L. mit Ursprung in Ägypten verpackt oder verarbeitet werden sollen;
3. den genauen Zeitraum der Verpackung oder Verarbeitung der Knollen von *Solanum tuberosum* L. mit Ursprung in Ägypten.

(4) Folgende zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, jeweils außer Samen, mit Ursprung in Drittländern außer den USA dürfen in der Gemeinschaft nur mit einem Pflanzenpass gemäß § 6 Abs. 4 verbracht werden:

1. *Viburnum* spp.;
2. *Camellia* spp.;
3. *Rhododendron* spp., außer *Rhododendron simsii* Planch.

(5) Folgende Pflanzen, jeweils außer Früchten und Samen, mit Ursprung in den USA, dürfen in der Gemeinschaft nur mit einem Pflanzenpass gemäß § 6 Abs. 5 verbracht werden:

1. *Acer macrophyllum* (Pursh);
2. *Acer pseudoplatanus* L.;
3. *Adiantum aleuticum* (Rupr.) Paris;
4. *Adiantum jordanii* C. Muell.;
5. *Aesculus californica* (Spach) Nutt.;
6. *Aesculus hippocastanum* L.;
7. *Arbutus menziesii* (Pursh);
8. *Arbutus unedo* L.;
9. *Arctostaphylos* spp. Adans;
10. *Calluna vulgaris* (L.) Hull;

11. *Camellia* spp. L.;
12. *Castanea sativa* Mill.;
13. *Fagus sylvatica* L.;
14. *Frangula californica* (Eschsch.) Gray;
15. *Frangula purshiana* (DC.) Cooper;
16. *Fraxinus excelsior* L.;
17. *Griselinia littoralis* (Raoul);
18. *Hamamelis virginiana* L.;
19. *Heteromeles arbutifolia* (Lindley) M. Roemer;
20. *Kalmia latifolia* L.,
21. *Laurus nobilis* L.;
22. *Leucothoe* spp. D. Don,
23. *Lithocarpus densiflorus* (Hook. & Arn.) Rehd.;
24. *Lonicera hispidula* (Lindl.) Dougl. ex Torr. & Gray;
25. *Magnolia* spp. L.;
26. *Michelia doltsopa* Buch.-Ham. ex DC;
27. *Nothofagus obliqua* (Mirbel) Blume;
28. *Osmanthus heterophyllus* (G. Don) P. S. Green;
29. *Parrotia persica* (DC) C.A. Meyer;
30. *Photinia x fraseri* Dress;
31. *Pieris* spp. D. Don;
32. *Pseudotsuga menziesii* (Mirbel) Franco;
33. *Quercus* spp. L.;
34. *Rhododendron* spp. L., andere als *Rhododendron simsii* Planch.;
35. *Rosa gymnocarpa* Nutt.;
36. *Salix caprea* L.;
37. *Sequoia sempervirens* (Lamb. ex D. Don) Endl.;
38. *Syringa vulgaris* L.;
39. *Taxus* spp. L.;
40. *Trientalis latifolia* (Hook.);
41. *Umbellularia californica* (Hook.& Arn.) Nutt.;
42. *Vaccinium ovatum* (Pursh);
43. *Viburnum* spp. L.

(6) Natürliche oder juristische Personen, die Knollen von *Solanum tuberosum* L. mit Ursprung in Polen erwerbsmäßig anbauen, verpacken, verarbeiten oder in Verkehr bringen, sind zur Meldung an die örtlich zuständige amtliche Stelle verpflichtet.

(7) Die Meldung gemäß Abs. 1 hat bei der örtlich zuständigen amtlichen Stelle spätestens einen Werktag vor dem Eintreffen der Knollen von *Solanum tuberosum* L. einzugehen.

(8) Die örtlich zuständige amtliche Stelle kann als vorläufige Schutzmaßnahme amtliche Untersuchungen an Knollen von *Solanum tuberosum* L. mit Ursprung in Polen auch abweichend von § 20 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 durchführen.

(9) Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen oder Teile von Pflanzen der Gattung *Castanea* Mill., außer Früchte und Samen, mit Ursprung in Drittländern oder der Gemeinschaft, dürfen in der Gemeinschaft nur mit einem Pflanzenpass gemäß § 6 Abs. 8 verbracht werden.

(10) Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen oder Teile von Pflanzen der Gattung *Castanea* Mill., außer Früchte und Samen, mit Ursprung in Drittländern dürfen nur dann in die Gemeinschaft eingeführt werden, wenn sie

1. von einem Pflanzengesundheitszeugnis gemäß § 25 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 begleitet sind, in dem im Feld „Zusätzliche Erklärung“ bestätigt wird, dass die Pflanzen ununterbrochen an Erzeugungsorten
  - a) in Ländern gestanden sind, in denen ein Auftreten von *Dryocosmus kuriphilus* Yasumatsu nicht bekannt ist, oder

b) in einem von der nationalen Pflanzenschutzorganisation des Ursprungslandes nach den einschlägigen internationalen Standards für phytosanitäre Maßnahmen als frei von *Dryocosmus kuriphilus* Yasumatsu anerkanntes Gebiet gestanden sind, und im Feld „Ursprung“ der Name dieses schadorganismusfreien Gebiets angegeben ist, und

2. bei der Einfuhr in die Gemeinschaft gemäß § 23 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 kontrolliert und als frei von *Dryocosmus kuriphilus* Yasumatsu beurteilt wurden.

(11) Folgende Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen, deren Stamm an der Basis einen Durchmesser von mehr als 5 cm aufweist, dürfen in der Gemeinschaft nur mit einem Pflanzenpass gemäß § 6 Abs. 9 verbracht werden:

1. *Areca catechu*;
2. *Arenga pinata*;
3. *Borassus flabellifer*;
4. *Calamus merillii*;
5. *Caryota maxima*;
6. *Caryota cumingii*;
7. *Cocos nucifera*;
8. *Corypha gebanga*;
9. *Corypha elata*;
10. *Elaeis guineensis*;
11. *Livistona decipiens*;
12. *Metroxylon sagu*;
13. *Oreodoxa regia*;
14. *Phoenix canariensis*;
15. *Phoenix dactylifera*;
16. *Phoenix theophrasti*;
17. *Phoenix sylvestris*;
18. *Sabal umbraculifera*;
19. *Trachycarpus fortunei* und
20. *Washingtonia* spp.;
21. *Brahea armata*;
22. *Butia capitata*;
23. *Chamaerops humilis* und
24. *Livistonia australis*.

(12) Folgende zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen dürfen in der Gemeinschaft nur mit einem Pflanzenpass gemäß § 6 Abs. 10 verbracht werden:

1. *Brugmansia* Pers. Spp;
2. *Solanum jasminoides* Paxton.

(13) Folgende zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, einschließlich deren Saatgutes, dürfen in der Gemeinschaft nur mit einem Pflanzenpass gemäß § 6 Abs. 11 verbracht werden:

1. *Pinus* L.;
2. *Pseudotsuga menziesii*.

(14) Folgende Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen, mit Ursprung in Drittländern oder in abgegrenzten Gebieten gemäß Art. 2 und 5 der Entscheidung 2008/840/EG, dürfen in der Gemeinschaft nur mit einem Pflanzenpass gemäß § 6 Abs. 12 verbracht werden:

1. *Acer* spp.;
2. *Aesculus hippocastanum*;
3. *Alnus* spp.;
4. *Betula* spp.;
5. *Carpinus* spp.;
6. *Citrus* spp.;
7. *Corylus* spp.;
8. *Cotoneaster* spp.;

9. Fagus spp.;
10. Lagerstroemia spp.;
11. Malus spp.;
12. Platanus spp.;
13. Populus spp.;
14. Prunus spp.;
15. Pyrus spp.;
16. Salix spp.;
17. Ulmus spp.

#### **Meldung einer Beanstandung**

§ 4. (1) Eine Beanstandung, wonach ganze Sendungen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen oder Teile davon mit Herkunft aus Drittländern nicht den Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes 1995 entsprechen, ist spätestens am zweiten Arbeitstag nach dem Tag der Beanstandung und vorzugsweise schneller im Falle einer Zurückweisung

1. dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
2. den sonstigen betroffenen amtlichen Stellen

zu melden.

(2) Die Meldung gemäß Abs. 1 ist an

1. die betroffenen Eintrittsstellen,
2. die zentralen Behörden der übrigen Mitgliedstaaten,
3. die Kommission

weiterzuleiten.

(3) Die Frist gemäß Abs. 1 gilt nicht im Fall eines Verstoßes gegen die Pflicht zur Vorlage eines Pflanzengesundheitszeugnisses oder Weiterversendungszeugnisses (§§ 23 Z 1 und 24 Z 1 des Pflanzenschutzgesetzes).

(4) Erhält der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die Meldung einer Beanstandung durch einen anderen Mitgliedstaat, so ist diese Nachricht unverzüglich an die betroffenen amtlichen Stellen weiterzuleiten.

(5) Die Meldung einer Beanstandung hat mit Formblatt gemäß Anhang 2 zu erfolgen.

#### **Anforderungen an Kontrollorgane**

§ 4a. (1) Die Kontrollorgane haben die fachliche Kompetenz die erforderliche Sachkenntnis für die Identifizierung von Schadorganismen aufzuweisen.

(2) Als Kontrollorgane, die die Vollziehung des Pflanzenschutzgesetzes 1995 für andere als forstliche Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse gemäß Anhang zum Forstgesetz 1975 zu besorgen haben (nachstehend als „landwirtschaftlicher Bereich“ bezeichnet), können nur Personen mit nachfolgend angeführter Ausbildung bestellt werden:

1. Absolventen von Universitäten oder Fachhochschulen der Studienrichtungen Landwirtschaft, Gartenbau, Obst- und Weinbau oder Biologie;
2. Absolventen Berufsbildender höherer Schulen der Fachrichtungen Landwirtschaft, Gartenbau, Obst- und Weinbau;
3. Absolventen einschlägiger Fachschulen, Landwirtschaftsmeister sowie Gärtnermeister mit jeweils nachweislich mindestens dreijähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Pflanzenproduktion einschließlich des Pflanzenschutzes oder der Pflanzengesundheitsprüfung;
4. Absolventen anderer Studienrichtungen, anderer höherer Schulen (beispielsweise AHS) oder sonstige Personen, jeweils mit nachweislich mindestens fünfjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Pflanzenproduktion einschließlich des Pflanzenschutzes oder der Pflanzengesundheitsprüfung.

(3) Als Kontrollorgane, die die Vollziehung des Pflanzenschutzgesetzes 1995 für forstliche Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse gemäß Anhang zum Forstgesetz 1975 zu besorgen haben (nachstehend als „forstlicher Bereich“ bezeichnet), können nur Personen mit nachfolgend angeführter Ausbildung bestellt werden:

1. Universitätsabsolventen der Studienrichtung Forstwirtschaft;
2. Absolventen von Berufsbildenden höheren Schulen (Fachrichtung Forstwirtschaft);

3. Absolventen von Forstfachschulen (Forstwarte, Forstwirtschaftsmeister);
4. Absolventen anderer Studienrichtungen, anderer höherer Schulen (beispielsweise AHS) oder sonstige Personen, jeweils mit nachweislich mindestens fünfjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Pflanzenproduktion einschließlich des Pflanzenschutzes oder der Pflanzengesundheitsprüfung.

(4) Eine fachgerechte Grundausbildung für Kontrollorgane, die vor Aufnahme der Kontrolltätigkeit zu erfolgen hat, hat Aufschluss über einschlägige gesetzliche Regelungen zu geben und weiters

1. Informationen über Schadorganismen (Symptome, Erkennungsmerkmale, Wirtspflanzen, Biologie, Verbreitung),
2. den organisatorischen sowie praktischen Ablauf der Kontrolltätigkeit,
3. die Überprüfung von durchgeführten Maßnahmen und
4. die Dokumentation der amtlichen Kontrolle

zu enthalten und hat für den landwirtschaftlichen Bereich im Bundesamt für Ernährungssicherheit, für den forstlichen Bereich im Bundesamt für Wald zu erfolgen.

(5) Eine fachliche Weiterbildung bzw. Nachschulung der Kontrollorgane sollte unter Berücksichtigung der aktuellen phytosanitären Situation und mit schwerpunktartigen Themenbereichen jährlich wahrgenommen werden, und kann für den landwirtschaftlichen Bereich bei der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, im forstlichen Bereich im Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft erfolgen.

#### **Durchführung amtlicher Untersuchungen**

**§ 4b.** (1) Die amtliche Untersuchung hat im Betrieb, vorzugsweise an der Produktionsstätte stattzufinden und ist hinsichtlich der maßgeblichen Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände, die angebaut, erzeugt oder verwendet werden oder anderweitig im Betrieb vorhanden sind, sowie des dabei verwendeten Nährsubstrats vorzunehmen.

(2) Einzelheiten über die Durchführung der amtlichen Untersuchung betreffend Häufigkeit, Zeitpunkt und Methodik der amtlichen Untersuchung einschließlich der Probennahme betreffend den landwirtschaftlichen Bereich sind vom Bundesamt für Ernährungssicherheit in der Richtlinie „Amtliche Pflanzengesundheitsuntersuchung im Betrieb - Landwirtschaftlicher Teil“ (Kurzbezeichnung „Kompendium- LW“), welche in den „Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit“ kundzumachen ist, festzulegen.

(3) Einzelheiten über die Durchführung der amtlichen Untersuchung betreffend Häufigkeit, Zeitpunkt und Methodik der amtlichen Untersuchung einschließlich der Probennahme betreffend den forstlichen Bereich sind vom Bundesamt für Wald in der Richtlinie „Amtliche Pflanzengesundheitsuntersuchung im Betrieb- Forstlicher Bereich“ (Kurzbezeichnung „Richtlinie Forst“), welche im Amtsblatt des Bundesamtes für Wald kundzumachen ist, festzulegen.

(4) Das Kontrollorgan hat aus dem Antragsformular zur Registrierung des Betriebes gemäß § 14 Abs. 4 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 sämtliche Daten zu erheben, um eine Übersicht über den Betrieb zu erhalten.

(5) Im Zuge der amtlichen Untersuchung vor Ort sind bei bereits registrierten Betrieben die Einhaltung der Vorgaben des Registrierungsbescheides, insbesondere hinsichtlich der Art des Betriebes, wie beispielsweise Einführer, Erzeuger, Sammellager, der Anwendung der Reichweite der Autorisierung, wie beispielsweise Pflanzenpass, Schutzgebiets-Pflanzenpass, Austausch-Pflanzenpass, sowie allfälliger Bedingungen und Auflagen zu überprüfen. Jede Änderung ist, sofern sie nicht schon vom Betrieb selbst gemeldet wurde, der zuständigen Behörde des betreffenden Bundeslandes zu melden.

(6) Das Kontrollorgan hat die Vorlage

1. eines auf dem neuesten Stand gebrachten Plans der Betriebsstätte, insbesondere der einzelnen Quartiere,
2. von Anbauplänen der vorangegangenen bzw. kommenden Saison (d.h. in Einzelfällen mindestens 2 Saisonen vor der amtlichen Untersuchung),
3. von Büchern mit vollständigen Angaben über die Produktion, Lagerung, Versendung oder Details über Zukäufe (Drittländer, Binnenmarkt) der zu kontrollierenden Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderen Gegenstände,
4. von Resultaten eingesendeter Proben, die in amtlichen Labors nach internationalen Standards getestet worden sind,
5. Listen von betriebseigenen Bonitierungen,

6. der ausgestellten Pflanzenpässe, Schutzgebiets-Pflanzenpässe oder Austausch-Pflanzenpässe des vergangenen Jahres,
  7. der aus Zukäufen erhaltenen Pflanzenpässe des vergangenen Jahres, und
  8. eines Nachweises, dass allfällige zusätzliche Auflagen im Bescheid erfüllt wurden,
- zu verlangen.

(7) Das Kontrollorgan hat anhand des Betriebsplanes entsprechend den Vorgaben des Kompendiums-LW oder der Richtlinie Forst die Lager- und Produktionsräume, Glashäuser, Felder und sonstige Produktionsstätten zu kontrollieren. Das Hauptaugenmerk ist dabei auf jene Quartiere zu legen, wo pflanzenpasspflichtige Ware produziert wird. Gleichzeitig ist festzustellen, ob es sich bei den Pflanzenbeständen um eigene Produktion oder um Zukäufe aus Mitgliedstaaten oder aus Drittländern handelt.

(8) Nach Abschluss der amtlichen Untersuchung ist ein Untersuchungsprotokoll, das alle Daten über die Kontrolle und deren Ergebnisse enthält, einschließlich allfälliger angeordneter amtlicher Maßnahmen, zu verfassen. Gegebenenfalls sind zusätzliche Informationen wie beispielsweise bei optischen Symptomen der Befallszustand oder das Wachstumsstadium der Pflanze in das Untersuchungsprotokoll aufzunehmen. Gegebenenfalls ist dem Protokoll eine Niederschrift nach § 5a des Pflanzenschutzgesetzes 1995 beizulegen.

(9) Das Protokoll ist von der verantwortlichen Person des Betriebes gegenzuzeichnen, an den Amtlichen Pflanzenschutzdienst des Bundeslandes weiterzuleiten und dort aufzubewahren.

## **2. Abschnitt**

### **Pflanzenpass**

#### **Allgemeines**

§ 5. (1) Der Pflanzenpass besteht aus

1. einem Etikett, das mindestens die Angaben gemäß Abs. 2 Z 1 bis 5 zu enthalten hat und
2. einem Begleiddokument oder einem Etikett, das mindestens die Angaben gemäß Abs. 2 Z 1 bis 10 zu enthalten hat.

(2) Vorgeschriebene Angaben:

1. EG-Pflanzenpass;
2. Code des Mitgliedstaates;
3. Name oder Code der zuständigen amtlichen Stelle;
4. Kennnummer des Betriebs;
5. Seriennummer oder Woche oder Nummer der Partie;
6. botanischer Name;
7. Menge;
8. das Kennzeichen „ZP“ für das Geltungsgebiet des Pflanzenpasses und Code des oder der Schutzgebiete gemäß Anhang 3, in die das Erzeugnis verbracht werden darf;
9. bei Austausch eines Pflanzenpasses die Kennzeichnung „RP“ und Code des ursprünglich registrierten Erzeugers oder Einführers;
10. bei Erzeugnissen aus Drittländern Name des Ursprungs- oder Versandlandes.

(3) Muster für Etiketten gemäß Abs. 1 sind in Anhang 4 angeführt.

(4) Die Registriernummer (§ 14 Abs. 5 des Pflanzenschutzgesetzes 1995) wird aus den Angaben gemäß Abs. 2 Z 2 bis 4 gebildet.

(5) Die vorgeschriebenen Angaben sind vorzugsweise in gedruckter Form in mindestens einer der Amtssprachen der Gemeinschaft zu machen. Für die vorgeschriebenen Angaben sind bei vorgedruckten Pflanzenpässen ausschließlich Großbuchstaben zu verwenden. In allen anderen Fällen sind die Pflanzenpässe in Großbuchstaben oder ausschließlich in Druckbuchstaben auszufüllen. Die botanischen Namen der Pflanzen oder Pflanzenerzeugnisse sind in lateinischen Buchstaben einzutragen. Der Pflanzenpass wird ungültig, wenn Angaben darin ohne amtliche Genehmigung geändert oder gestrichen wurden.

(6) Das Etikett darf noch nicht verwendet worden sein und muss aus einem geeigneten Material bestehen. Das Etikett ist unter der Verantwortung des registrierten Betriebs an den Pflanzen,

Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen, ihrer Verpackung oder ihren Transportfahrzeugen so anzubringen, dass es nicht wiederverwendet werden kann.

(7) Als Begleitdokument darf jedes im Handelsverkehr üblicherweise verwendete Dokument dienen. Das Begleitdokument ist nicht erforderlich, wenn die vorgeschriebenen Angaben auf dem Etikett aufscheinen. Andere als die vorgeschriebenen Angaben, die für Etikettierungszwecke von Bedeutung sind, können ebenfalls im Begleitdokument angeführt werden, sind jedoch deutlich von den vorgeschriebenen Angaben zu trennen.

### **Pflanzenpass für besondere Zwecke**

§ 6. (1) Wurden bestimmte Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder andere Gegenstände für eines oder mehrere Schutzgebiete zugelassen, so sind der oder die Codes dieser Schutzgebiete neben der Abkürzung „ZP“ („zona protecta“) des Pflanzenpasses einzutragen und anzugeben, dass der Pflanzenpass für Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder andere Gegenstände ausgestellt wurde, die für eines oder mehrere Schutzgebiete zugelassen sind.

(2) Soll für Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände mit Ursprung in Drittländern ein Pflanzenpass ausgestellt werden, so ist hierfür ein Pflanzenpass gemäß § 5 Abs. 1 zu verwenden und darin der Name des Ursprungs- oder gegebenenfalls des Versandlandes einzutragen.

(3) Soll ein Pflanzenpass durch einen anderen ersetzt werden (Austauschpass), so ist der Pflanzenpass gemäß § 5 Abs. 1 zu verwenden, wobei der Code des ursprünglich registrierten Erzeugers oder Einführers auf dem Pflanzenpass neben der Abkürzung „RP“ („replacement passport“) einzutragen ist, die bedeutet, dass dieser Pflanzenpass einen anderen ersetzt.

(4) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 3 Abs. 4 ist zur Umsetzung der Entscheidung 2002/757/EG in der Fassung der Entscheidung 2007/201/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist.

(5) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 3 Abs. 5 ist zur Umsetzung der Entscheidung 2002/757/EG in der Fassung der Entscheidung 2007/201/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist, der bescheinigt, dass die Pflanzen bei der Einfuhr in die Gemeinschaft auf Befehl mit außereuropäischen Isolatens des Schadorganismus *Phytophthora ramorum* Werres, DeCock & Man in t Veld sp. nov. unterzogen und dabei als frei von dem Schadorganismus befunden worden sind. Diesfalls ist beim Antrag auf Autorisierung gemäß § 18 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 der diesbezügliche Befund vorzulegen, widrigenfalls der Antrag abzuweisen ist.

(6) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 2 Abs. 2 Z 3 mit Ursprung in der Gemeinschaft ist zur Umsetzung der Entscheidung 2002/757/EG in der Fassung der Entscheidung 2007/201/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist und die in Z 3 des Anhangs der Entscheidung 2002/757/EG in der Fassung der Entscheidung 2007/201/EG angeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

(7) Das Verbringen von Saatgut von

1. *Helianthus annuus* L.,
2. *Lycopersicon lycopersicum* (L.) Karsten ex Farw.,
3. *Phaseolus* L.,
4. *Medicago sativa* L.,

sowie zum Anpflanzen bestimmter Knollen von *Solanum tuberosum* L. ist abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 auch dann zulässig, wenn an Stelle des Pflanzenpasses an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein amtliches Etikett gemäß dem Saatgutgesetz 1997, BGBl. I Nr. 72, befestigt ist, mit dem bestätigt wird, dass die Anforderungen des § 11 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 sowie bei zum Anpflanzen bestimmten Knollen von *Solanum tuberosum* L. darüber hinaus auch die Anforderungen des § 12 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 erfüllt sind, wobei das betreffende Saatgutetikett jedenfalls die Angabe „EG-Pflanzenpass“ aufzuweisen hat.

(8) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 3 Abs. 9 ist zur Umsetzung der Entscheidung 2006/464/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem



Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist, der bescheinigt, dass die Pflanzen

1. mit Ursprung im genannten Erzeugungsgebiet ununterbrochen oder seit ihrer Einfuhr in die Gemeinschaft an einem Erzeugungsort in einem Mitgliedstaat gestanden sind, in dem ein Auftreten von *Dryocosmus kuriphilus* Yasumatsu nicht bekannt ist oder
2. ununterbrochen oder seit ihrer Einfuhr in die Gemeinschaft an einem Erzeugungsort in einem Gebiet gestanden sind, das vom nationalen Pflanzenschutzdienst in einem Mitgliedstaat nach den einschlägigen internationalen Standards für phytosanitäre Maßnahmen als frei von *Dryocosmus kuriphilus* Yasumatsu anerkannt wurde.

(9) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 2 Abs. 2 Z 5 ist zur Umsetzung der Entscheidung 2007/365/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist und die in Z 2 des Anhangs 1 der Entscheidung 2007/365/EG angeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

(10) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 2 Abs. 2 Z 6 ist zur Umsetzung der Entscheidung 2007/410/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist und die in Z 2 des Anhangs der Entscheidung 2007/410/EG angeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

(11) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 2 Abs. 2 Z 7 ist zur Umsetzung der Entscheidung 2007/433/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist und die in Z II des Anhangs 1 der Entscheidung 2007/433/EG angeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

(12) Das Verbringen von Pflanzen gemäß § 2 Abs. 2 Z 8 mit Ursprung in Drittländern oder in abgegrenzten Gebieten gemäß Art. 2 und 5 der Entscheidung 2008/840/EG ist zur Umsetzung der Entscheidung 2008/840/EG, insbesondere zur Sicherung ihres Ursprungs, abweichend von § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 nur dann zulässig, wenn an ihnen, ihrer Verpackung oder dem Beförderungsmittel ein für das betreffende Gebiet gültiger Pflanzenpass befestigt ist und die in Abschnitt II Z 1 und 2 des Anhangs I der Entscheidung 2008/840/EG angeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

#### **Kennzeichnung von Verpackungsholz**

**§ 6a.** (1) Die Kennzeichnung von Verpackungsholz hat einem der Muster gemäß **Anhang 6** zu entsprechen, wobei jedoch nur entrindetes Holz verwendet werden darf. Entrindung ist jener Vorgang, bei dem Rinde von Rundholz entfernt wird, wobei das Holz nicht notwendigerweise vollständig rindenfrei wird; Es dürfen kleine Stücke von Rinde auf dem Holz verbleiben, wobei jedoch keines der Stücke größer als 3 cm in der Breite sein darf oder, falls eines der Stücke größer als 3 cm in der Breite ist, die Gesamtfläche jedoch kleiner als 50 Quadratzentimeter zu sein hat.

(2) Die Kennzeichnung hat Folgendes zu enthalten:

1. das seitens der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) geschützte Symbol (jeweils linke Spalte der Abbildung im Anhang 6, Wortbildmarke mit dem Wortbestandteil „IPPC“);
2. den zweistelligen ISO Ländercode (AT), gefolgt von einer zuordenbaren Nummer, die die örtlich jeweils zuständige Behörde dem Erzeuger oder Behandler des Verpackungsholzes, der verantwortlich dafür ist, dass geeignetes, richtig gekennzeichnetes Holz benutzt wird, gemäß § 35 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 zuteilt (jeweils rechte Spalte der Abbildung im Anhang 6); diese Nummer ist vom ISO-Ländercode jedenfalls durch einen Bindestrich zu trennen und hat mit einem Buchstabencode für das jeweilige Bundesland zu beginnen, in der Folge die Ziffer 8 als Codierung des Pflanzenschutzbereiches Holz zu enthalten und mit einer den jeweiligen Betrieb identifizierenden Ziffernkombination zu enden;
3. Abkürzung für die jeweils angewandte anerkannte Maßnahme (jeweils rechte Spalte der Abbildung im Anhang 6):
  - a) HT (Heat treatment) für Hitzebehandlung,
  - b) KD (Kiln-drying) für technische Trocknung,
  - c) CPI (Chemical pressure impregnation) für Chemische Druckimprägnierung oder
  - d) MB (Methyl bromide) für Begasung mit Methylbromid.

Die linke Spalte ist von der rechten Spalte jedenfalls durch eine vertikale Binnenlinie zu trennen.

(3) Innerhalb der Kennzeichnung dürfen keine anderen Informationen enthalten sein. Erzeuger oder Behandler können Kontrollnummern oder andere Informationen zur Identifizierung bestimmter Partien außerhalb der Kennzeichnung hinzufügen, sofern sichergestellt ist, dass sie nicht verwirren, irreführen oder täuschen. Die Kennzeichnung darf in keinem Falle von Hand vorgenommen werden.

(4) Die Kennzeichnung

1. hat rechteckig oder quadratisch zu sein,
2. muss für Inspektoren ohne Hilfsmittel sichtbar und lesbar sowie dauerhaft und nicht übertragbar angebracht sein,
3. muss an einer Stelle angebracht werden, die bei der Verwendung als Verpackungsholz sichtbar bleibt, und zwar vorzugsweise an mindestens zwei gegenüberliegenden Seiten des zu kennzeichnenden Verpackungsholzes, und
4. darf nicht in den Farben rot oder orange ausgeführt werden.

(5) Bei der Anwendung der in Abs. 2 Z 3 angeführten Maßnahmen gelten folgende Begriffsbestimmungen und Anforderungen:

1. HT: Hitzebehandlung ist jener Vorgang, bei der eine Ware erhitzt wird, bis sie für einen Mindestzeitraum eine Mindesttemperatur erreicht; es ist dabei sicherzustellen, dass durch die Anwendung eines spezifischen Zeit- Temperatur- Schemas eine Mindestkerntemperatur des Verpackungsholzes von 56°C für mindestens 30 Minuten erzielt wird;
2. KD: Technische Trocknung ist jener Vorgang, bei dem Holz in einer geschlossenen Kammer unter Hitzeeinwirkung oder Feuchtigkeitskontrolle getrocknet wird;
3. CPI: Chemische Druckimprägnierung ist jener Vorgang, bei dem Holz mit einem chemischen Konservierungsmittel unter einem spezifischen Druck unter Verwendung von Dampf, Heißwasser oder Trockenhitze behandelt wird;
4. MB: Begasung ist jener Vorgang, bei der eine Warenart mit einem chemischen Mittel, das sich vollständig oder hauptsächlich in gasförmigen Zustand befindet, behandelt wird; das mit Methylbromid behandelte Holz darf nur verwendet werden, wenn bei der Behandlung die in Anhang 1 des Internationalen Standards für Phytosanitäre Maßnahmen Nr. 15 (FAO, Rom, 2009) vorgeschriebenen Behandlungsmethoden eingehalten worden sind.

(6) Die Maßnahmen gemäß Abs. 5 Z 2 (KD) sowie gemäß Abs. 5 Z 3 (CPI) dürfen nur angewandt werden, wenn nach dem Stand der Wissenschaft und Technik sichergestellt werden kann, dass das für die Maßnahme gemäß Abs. 5 Z 1 (HT) geforderte Behandlungsergebnis erzielt wird.

(7) Repariertes Verpackungsholz ist Verpackungsholz, das zu höchstens einem Drittel neue Bestandteile erhält. Dabei sind die neuen Bestandteile des Verpackungsholzes entsprechend der durchgeführten Behandlung einzeln zu kennzeichnen.

(8) Wiederhergestelltes Verpackungsholz ist Verpackungsholz, das zu mehr als einem Drittel neue Bestandteile erhält. Dabei sind alle bisherigen Kennzeichnungen durch Abschleifen oder Überstreichen mit deckender Farbe zu entfernen und ist das Verpackungsholz zur Gänze neu zu kennzeichnen.

(9) Bei der Kennzeichnung von Stauholz ist wie folgt vorzugehen:

1. Verpackungsholz, das zur Verwendung als Stauholz bestimmt ist, ist entlang seiner gesamten Länge in sehr kurzen Abständen zu kennzeichnen, um beim Zuschnitt das Vorhandensein der Kennzeichnung sicherzustellen, oder
2. Stauholz, das bereits nachweislich behandelt ist, ist von registrierten Erzeugern an gut sichtbarer Stelle nachträglich zu kennzeichnen.

Stauholz, dessen Beschaffenheit, insbesondere aufgrund zu geringer Abmessungen, eine ordnungsgemäße Kennzeichnung nicht zulässt, darf nicht als Stauholz verwendet werden.

### **Behandlungsbestätigung**

§ 6b. Für die Bestätigung der Durchführung der Behandlung von Verpackungsholz gemäß § 35 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 ist das Formblatt gemäß Anhang 7 zu verwenden.

### **Meldeformular**

§ 6c. Für die Meldung des Empfangs von Verpackungsmaterial aus Holz mit Ursprung in Drittländern gemäß § 10 Abs. 3 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 ist das Formblatt gemäß Anhang 9 zu verwenden. Das Formblatt ist den betroffenen Verkehrskreisen jedenfalls auch in elektronischer Form zugänglich zu machen.

### **3. Abschnitt**

#### **Schutzgebiete**

##### **Anerkennung**

§ 7. (1) Für die Anerkennung eines Gebiets als Schutzgebiet im Sinne der Richtlinie 77/93/EWG sind folgende Bedingungen zu erfüllen:

1. es sind amtliche Maßnahmen durchzuführen, um zu bestätigen, dass keiner der in den Anhängen des Pflanzenschutzgesetzes 1995 angeführten Schadorganismen in dem Gebiet endemisch oder angesiedelt ist, das für diese Organismen als Schutzgebiet anerkannt werden soll;
2. die Maßnahmen gemäß Z 1 sind vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft zu überwachen, der sich hierzu der amtlichen Stellen gemäß § 3 Abs. 1 des Pflanzenschutzgesetzes zu bedienen hat.

(2) Das Verzeichnis der anerkannten pflanzengesundheitlich besonders gefährdeten Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft ist in einer Verordnung der Europäischen Gemeinschaft festgelegt..

##### **Untersuchungen**

§ 8. (1) Die in § 7 Z 1 angeführten Maßnahmen haben zu beinhalten:

1. eine Untersuchung über die Biologie des oder der betreffenden Schadorganismen sowie über die agronomischen Gegebenheiten und die Umwelt in dem entsprechenden Gebiet, wobei geeignete Analysemethoden einschließlich der Untersuchung des Nährsubstrats, der Beschau von Kulturen und gegebenenfalls Labortests durchzuführen sind;
2. regelmäßige und systematische Untersuchungen über das Auftreten von Schadorganismen, für die die Anerkennung eines Gebiets als Schutzgebiet (vorgesehen oder) erfolgt ist; dies hat zu einer geeigneten Zeit, mindestens aber einmal jährlich zu geschehen;
3. ein System zur Aufzeichnung der Untersuchungsergebnisse.

(2) Die Aufzeichnungen über Untersuchungsverfahren, die Durchführung und die Ergebnisse der Untersuchungen sind den Sachverständigen gemäß § 41 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 zugänglich zu machen.

(3) Die Untersuchungsverfahren und die Durchführung der Untersuchungen sind der Kommission gemäß § 39 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 mitzuteilen.

(4) Bei der Durchführung der Untersuchungen gemäß Abs. 1 sind bei tierischen Schadorganismen, die normalerweise im Freiland angebaute forstwirtschaftliche Kulturen oder Pflanzenerzeugnisse befallen, außer für Nematoden, die Leitlinien gemäß § 9 zu berücksichtigen.

##### **Leitlinien für Untersuchungen**

§ 9. (1) Die Untersuchung gemäß § 8 Abs. 4 ist im betreffenden Gebiet durchzuführen.

(2) Das Untersuchungsverfahren hat auf der Aufzeichnung von Probeflächendaten zu beruhen und zu umfassen:

1. die Einrichtung eines systematisch angelegten Netzes von Beobachtungspunkten, welches das gesamte Untersuchungsgebiet abdeckt;
2. für jeden Beobachtungspunkt die Aufzeichnung der Nummer und der genauen Längen- und Breitengrade, Angaben zur Topographie und gegebenenfalls eine Geländebeschreibung.

Erforderlichenfalls sind weitere Informationen zu erheben. Die Beobachtungspunkte können gekennzeichnet und in eine Landkarte eingetragen werden.

(3) Für die Beurteilung eines Beobachtungspunktes sind folgende Kriterien ausschlaggebend:

1. das Gebiet um den Beobachtungspunkt muss ausreichend groß sein, um eine Auswahl dieses Punktes zu ermöglichen;
2. im allgemeinen muss der Beobachtungspunkt in diesem Gebiet liegen, um eine angemessene Untersuchung und Beurteilung zu ermöglichen;
3. in Ausnahmefällen können gegebenenfalls andere Beobachtungspunkte ausgewählt werden, beispielsweise Stellen, an denen die Gefahr der Einschleppung von Schadorganismen in das betreffende Gebiet besonders groß ist.

(4) Gegebenenfalls sind meteorologische Daten, insbesondere Niederschlags- und Temperaturwerte, sowie bodenbedingte Daten aufzuzeichnen. Diese Daten sind vorzugsweise am Beobachtungspunkt zu sammeln. Sie können aber auch bei einer nahegelegenen Beobachtungsstation erlangt werden, die diese

Variablen regelmäßig misst. Besondere Vorkommnisse (Trockenheit, starker Regen usw.) sind ebenfalls zu vermerken.

(5) Die Untersuchung an den Beobachtungspunkten hat mindestens

1. eine repräsentative Anzahl von Pflanzen oder Pflanzenerzeugnissen,
2. eine oder mehrere von dem (den) Schadorganismus(en) hauptsächlich befallene Wirtspflanzen oder Wirtspflanzenerzeugnisse sowie gegebenenfalls auch andere Wirte und
3. eine Beschau zu einem Zeitpunkt, an dem der Befall am stärksten sein dürfte, um festzustellen, ob Symptome oder Anzeichen für einen Befall durch den oder die betreffenden Schadorganismen vorhanden sind, zu umfassen. In Zweifelsfällen sind Proben im Labor zu untersuchen.

(6) Gegebenenfalls sind an den Beobachtungspunkten Fallen aufzustellen, die die betreffenden Schadorganismen anlocken; Art und Anzahl der Fallen sowie die Fangmethoden haben sich nach der Schädlingsbiologie zu richten.

(7) Gegebenenfalls können zusätzliche Maßnahmen getroffen werden, um die in § 7 angeführten Bedingungen zu erfüllen.

## **4. Abschnitt**

### **Ausnahmen**

#### **Erzeugnisse grenznaher Gebiete**

§ 10. Die Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes 1995 über die Einfuhr aus Drittländern gelten nicht für Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und sonstige Gegenstände, die im Sinne der zollrechtlichen Vorschriften in einem Drittland in unmittelbarer Nähe des Zollgebiets der Gemeinschaft erwirtschaftet und abgabenfrei in das Bundesgebiet verbracht werden. Die Ausnahme gilt nicht für Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Erzeugnisse gemäß Anhang III des Pflanzenschutzgesetzes 1995.

#### **Kleinmengen**

§ 11. (1) Die Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes 1995 – ausgenommen jene über das Verbringen der in Anhang V Teil B Abschnitt II angeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände in die jeweiligen Schutzgebiete sowie § 9 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 – gelten nicht für kleine Mengen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen gemäß Abs. 2, wenn sie dem Gebrauch des Besitzers oder Empfängers zu nicht erwerbsmäßigen Zwecken dienen oder zum Verbrauch während der Beförderung bestimmt sind, sofern keine Gefahr einer Ausbreitung von Schadorganismen besteht.

(2) Kleine Mengen gemäß Abs. 1 sind (je Person):

1. Waren mit Ursprung in europäischen Ländern und den Ländern des Mittelmeerraumes:

- a) Abgepackte Erde und abgepacktes Kultursubstrat bis zu 80 Litern;
- b) Die nachfolgend genannten Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, jedoch höchstens die angeführte Anzahl:

- Zimmerpflanzen und Kübelpflanzen	3 Stück
- Balkonpflanzen und Gartenstauden	10 Stück
- Gemüsejungpflanzen	20 Stück
- Bäume und Sträucher	3 Stück
- Blumenzwiebeln und Blumenknollen	1 kg
- Christbäume (abgeschnitten)	1 Stück
- Reisig	1 Handstrauß
- Reisigkränze, Gestecke	1 Stück
- Saatgut von Bohnenarten	2 kg
- Saatgut von Sonnenblumen	0,50 kg
- Saatgut von Luzernen und Mais	0,15 kg
- Saatgut von Schalotten, Zwiebeln, Porree und Schnittlauch	0,10 kg
- Saatgut von Paprika, Pfefferoni und Paradeiser (Tomate)	0,01 kg;

2. folgende sonstige Waren:

- |                 |   |
|-----------------|---|
| - Schnittblumen | 1 Strauß (ausgenommen Schnittblumen mit |
|-----------------|---|

- Obst und Gemüse
- Kartoffeln

Herkunft aus Malaysia,  
Singapur oder Thailand)  
15 kg  
10 kg.

#### **Verbringung über Drittländer**

**§ 12.** (1) Die Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes 1995 über die Einfuhr aus Drittländern – ausgenommen jene über das Verbringen der in Anhang V Teil B Abschnitt II angeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und sonstigen Gegenstände in die jeweiligen Schutzgebiete – gelten nicht für Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder sonstige Gegenstände, die über das Gebiet eines Drittlands von einem Ort in der Gemeinschaft zu einem anderen verbracht werden.

(2) Abs. 1 ist nur auf Sendungen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und sonstigen Gegenständen anzuwenden, die unter Zollverschluss in geschlossenen, unbeschädigten Umhüllungen oder in plombierten Wagen in das Bundesgebiet verbracht werden.

#### **Verbringung durch das Bundesgebiet**

**§ 13.** (1) Die Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes 1995 über die Einfuhr aus Drittländern – ausgenommen jene über das Verbringen der in Anhang V Teil B Abschnitt II angeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und sonstigen Gegenstände durch die jeweiligen Schutzgebiete – sowie § 9 Abs. 1 des Pflanzenschutzgesetzes gelten nicht für Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder sonstige Gegenstände, die über das Bundesgebiet in Drittländer verbracht werden.

(2) Abs. 1 ist nur auf Sendungen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und sonstigen Gegenständen anzuwenden, die unter Zollverschluss in geschlossenen, unbeschädigten Umhüllungen oder in plombierten Wagen in das Bundesgebiet verbracht werden.

#### **Verbringen innerhalb des Bundesgebietes- Lokaler Markt**

**§ 14.** (1) Die Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes 1995 gelten, soweit eine Ausbreitung von Schadorganismen nicht zu befürchten ist, nicht für das Verbringen forstlicher Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse gemäß Anhang des Forstgesetzes 1975 innerhalb des Bundesgebietes.

(2) Die Bestimmungen der §§ 14 bis 20, ausgenommen § 15 Abs. 1 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 gelten, soweit eine Ausbreitung von Schadorganismen nicht zu befürchten ist, nicht für

1. Betriebe gemäß § 2 Z 7 des Pflanzenschutzgesetzes 1995, außer Einführern, wenn sie ausschließlich Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, die im Anhang V Teil A des Pflanzenschutzgesetzes 1995 bzw. in § 2 Abs.2 angeführt sind, nachweislich an nicht erwerbsmäßig in der Pflanzenproduktion tätige Empfänger innerhalb des Bundesgebietes verkaufen oder abgeben;
2. Betriebe gemäß Z 1, wenn sie die in Z 1 angeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände ausschließlich an Empfänger innerhalb des Bundesgebiets verkaufen oder abgeben, die erwerbsmäßig in der Pflanzenproduktion tätig sind, jedoch diese Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände nachweislich zum Verkauf oder zur Abgabe innerhalb des Bundesgebietes an nicht erwerbsmäßig in der Pflanzenproduktion tätige Empfänger bestimmt, eindeutig als für solche Empfänger bestimmt gekennzeichnet und so hinreichend von sonstigen Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen gemäß Z 1 abge sondert sind, dass eine mittelbare oder unmittelbare Übertragung von Schadorganismen nicht zu befürchten ist.

#### **Sonstige Ausnahmen**

**§ 15.** (1) Das Bundesamt für Ernährungssicherheit, im Falle von forstlichen Pflanzen oder Pflanzenerzeugnissen gemäß Anhang des Forstgesetzes 1975 das Bundesamt für Wald, hat die Einfuhr von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und sonstigen Gegenständen aus Drittländern auf Antrag auch abweichend von den Bestimmungen des 3. und des 4. Abschnitts des Pflanzenschutzgesetz 1995 zu bewilligen, wenn

1. hierfür auf Grund von Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaft eine Ermächtigung vorliegt oder
2. sie für Züchtungszwecke, wissenschaftliche Untersuchungen oder Versuchszwecke benötigt werden.

(2) Der Antrag auf Erteilung einer Einfuhrbewilligung gemäß Abs. 1 ist beim Bundesamt für Ernährungssicherheit, im Falle von forstlichen Pflanzen oder Pflanzenerzeugnissen gemäß Anhang des Forstgesetzes 1975 beim Bundesamt für Wald, einzubringen.

(3) Der Antrag hat zu enthalten:

1. Name und Anschrift des Empfängers;
2. Bezeichnung und Anschrift der Bezugsquelle;
3. die Menge und Art (Sorte) der zu beziehenden Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und sonstigen Gegenstände;
4. Verwendungszweck und Dauer der Ausnahme;
5. Anschriften der Quarantänestationen und allfälliger Lagerorte;
6. Vorschläge für die sachgemäße Entsorgung des Materials;
7. die geplante Eintrittsstelle;
8. allenfalls Registriernummer (§ 14 Abs. 5 des Pflanzenschutzgesetzes 1995).

(4) Das Bundesamt für Ernährungssicherheit, im Falle von forstlichen Pflanzen oder Pflanzenerzeugnissen gemäß Anhang des Forstgesetzes 1975 das Bundesamt für Wald, hat vor der Entscheidung ein Gutachten eines Amtssachverständigen darüber einzuholen, ob durch die Einfuhr die Einschleppung oder Ausbreitung von Schadorganismen zu befürchten ist.

(5) In der Bewilligung sind Bedingungen und Auflagen vorzuschreiben, die geeignet sind, die Gefahr der Einschleppung oder Ausbreitung von Schadorganismen zu verhindern.

## **5. Abschnitt**

### **Gebühren**

**§ 16.** (1) Für Tätigkeiten der jeweils zuständigen Behörde ist eine Gebühr nach Maßgabe des im Anhang 5 dieser Verordnung enthaltenen Tarifs zu entrichten.

(2) Reisekosten, die im Zusammenhang mit Tätigkeiten der jeweils zuständigen Behörde anfallen, sind – sofern es sich um Bundesbedienstete handelt – nach der Maßgabe der Reisegebührenvorschrift des Bundes, in den übrigen Fällen unter sinngemäßer Anwendung der Reisegebührenvorschrift des Bundes zu ersetzen. Diese Bestimmung gilt nicht für Bedienstete anderer Gebietskörperschaften.

(3) Die Gebühr für Tätigkeiten des Bundesamtes für Wald richtet sich nach dem gemäß § 3 Abs. 6 BFWG erlassenen Tarif, jene für Tätigkeiten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit nach dem gemäß § 6 Abs. 6 GESG erlassenen Tarif.

(4) Gebühren für sonstige Tätigkeiten sind im Einzelfall nach den erbrachten Aufwendungen (Personal- und Sachaufwand) zu verrechnen; diese sind Barauslagen im Sinne des § 76 AVG.

(5) Bei der Verrechnung der Gebühren ist die Endsumme auf volle Eurocent abzurunden oder aufzurunden. Hierbei werden Beträge bis einschließlich 4 Eurocent abgerundet, Beträge ab 5 Eurocent aufgerundet.

(6) Werden Gebühren nicht ohne weiteres entrichtet, sind sie mit Bescheid vorzuschreiben. Gebühren, die für Tätigkeiten der Behörde anlässlich der Vollziehung des 4. Abschnittes des Pflanzenschutzgesetzes 1995 einzuheben sind, sind jedenfalls mit Bescheid vorzuschreiben.

(7) Soweit Tätigkeiten im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung durchgeführt werden, verbleibt ein Gebührenanteil von 80 % bei der amtlichen Stelle, welche diese Untersuchungen durchgeführt hat; der verbleibende Anteil von 20 % ist eine Einnahme des Bundesamtes für Ernährungssicherheit. Diese Aufteilung gilt nicht für Barauslagen im Sinne des § 76 AVG.

(8) Die Bestimmungen des Gebührengesetzes 1957 und der Bundesverwaltungsabgabenverordnung 1983 bleiben unberührt.

### **Anhänge des Pflanzenschutzgesetzes 1995**

**§ 17.** Als Anhänge I bis V des Pflanzenschutzgesetzes 1995 werden festgelegt:

1. Anhang I Teil A (Schadorganismen, deren Einschleppung und Ausbreitung in die beziehungsweise in den Mitgliedstaaten verboten ist):

Anhang I Teil A der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S 1) in der Fassung der Richtlinie 2009/7/EG zur Änderung der Anhänge I, II, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 40 vom 11.02.2009 S 12);

2. Anhang I Teil B (Schadorganismen, deren Einschleppung und Ausbreitung in bestimmte(n) Schutzgebieten verboten ist):

Anhang I Teil B der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S. 1) in der Fassung der Richtlinie 2008/64/EG zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 168 vom 28.6.2008 S 31);
3. Anhang II Teil A (Schadorganismen, deren Einschleppung und Ausbreitung in die beziehungsweise in den Mitgliedstaaten bei Befall bestimmter Pflanzen oder Pflanzenerzeugnisse verboten ist):

Anhang II Teil A der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S. 1) in der Fassung der Richtlinie 2009/7/EG zur Änderung der Anhänge I, II, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 40 vom 11.2.2009 S 12);
4. Anhang II Teil B (Schadorganismen, deren Einschleppung und Ausbreitung in bestimmte(n) Schutzgebiete(n) bei Befall bestimmter Pflanzen oder Pflanzenerzeugnisse verboten ist):

Anhang II Teil B der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S. 1) in der Fassung der Richtlinie 2008/64/EG zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 168 vom 28.6.2008 S 31);
5. Anhang III Teil A (Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Erzeugnisse, deren Verbringen in die Mitgliedstaaten verboten ist):

Anhang III Teil A der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S. 1) in der Fassung der Richtlinie 2004/102/EG zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 309 vom 6.10.2004 S 9);
6. Anhang III Teil B (Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Erzeugnisse, deren Verbringen in bestimmte Schutzgebiete verboten ist):

Anhang III Teil B der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S. 1) in der Fassung der Richtlinie 2008/64/EG zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 168 vom 28.6.2008 S 31);
7. Anhang IV Teil A (von allen Mitgliedstaaten zu stellende besondere Anforderungen für das Verbringen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Erzeugnissen in die und innerhalb der Mitgliedstaaten):

Anhang IV Teil A der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S. 1) in der Fassung der Richtlinie 2009/7/EG zur Änderung der Anhänge I, II, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 40 vom 11.2.2009 S 12);
8. Anhang IV Teil B (von allen Mitgliedstaaten zu stellende besondere Anforderungen für das Verbringen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Erzeugnissen in die und innerhalb bestimmter Schutzgebiete):

Anhang IV Teil B der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S. 1) in der Fassung der Richtlinie 2008/64/EG zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen

zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 168 vom 28.6.2008 S 31);

9. Anhang V (Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, die einer Gesundheitsuntersuchung zu unterziehen sind, und zwar vor Verbringung innerhalb der Gemeinschaft am Erzeugungsort, wenn sie aus der Gemeinschaft stammen, oder vor Zulassung zur Einfuhr in die Gemeinschaft im Ursprungs- oder Absenderland, wenn sie aus Drittländern stammen):

a) Teil A (Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände mit Ursprung in der Gemeinschaft):

Anhang V Teil A der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S 1) in der Fassung der Richtlinie 2009/7/EG zur Änderung der Anhänge I, II, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 40 vom 11.2.2009 S 12);

b) Teil B (Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände mit Ursprung in anderen als den in Teil A genannten Gebieten):

Anhang V Teil B der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 10.07.2000 S 1) in der Fassung der Richtlinie 2004/102/EG zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 309 vom 6.10.2004 S 9).

#### **Bezugnahme auf Richtlinien**

§ 18. Durch diese Verordnung werden folgende Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft umgesetzt:

1. Richtlinie 93/50/EWG über die amtliche Registrierung der Erzeuger bestimmter nicht in Anhang V Teil A der Richtlinie 77/93/EWG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 26 vom 31. Jänner 1977 S 20) aufgeführter Pflanzen beziehungsweise der Sammel- und Versandstellen im Gebiet der Erzeugung (ABl. Nr. L 205 vom 17. August 1993 S 22) hinsichtlich des § 2;
2. Richtlinie 98/22/EG mit Mindestanforderungen für die Durchführung von Pflanzengesundheitskontrollen von aus Drittländern eingeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen in die Gemeinschaft an anderen Kontrollstellen als denen des Bestimmungsorts (ABl. Nr. L 126 vom 28. April 1998 S 26) hinsichtlich des § 3;
3. Richtlinie 94/3/EG über ein Verfahren zur Meldung der Beanstandung einer Sendung oder eines Schadorganismus, die aus einem Drittland stammen und eine unmittelbare Gefahr für die Pflanzengesundheit darstellen (ABl. Nr. L 32 vom 5. Februar 1994 S 37) hinsichtlich des § 4;
4. Richtlinie 92/105/EWG über eine begrenzte Vereinheitlichung der bei der Verbringung bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderen Gegenständen innerhalb der Gemeinschaft zu verwendenden Pflanzenpässe, zur Festlegung des Verfahrens über ihre Ausstellung sowie der Kriterien und des Verfahrens betreffend Austauschpässe (ABl. Nr. L 4 vom 8. Jänner 1993 S 22) hinsichtlich der §§ 5 und 6;
5. Richtlinie 92/70/EWG mit Einzelheiten zu den für die Anerkennung von Schutzgebieten in der Gemeinschaft erforderlichen Untersuchungen (ABl. Nr. L 250 vom 29. August 1992 S 37) hinsichtlich der §§ 7 bis 9;
6. Richtlinie 94/13/EG zur Änderung der Richtlinie 77/93/EWG (ABl. Nr. L 92 vom 9. April 1994 S 27) hinsichtlich der §§ 10 bis 13;
7. Richtlinie 95/44/EG mit den Bedingungen, unter denen bestimmte Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände gemäß den Anhängen I bis V der Richtlinie 77/93/EWG zu Versuchs-, Forschungs- und Züchtungszwecken in die Gemeinschaft oder bestimmte Schutzgebiete derselben eingeführt oder darin verbracht werden dürfen und 97/46/EG zur Änderung der Richtlinie 95/44/EG (ABl. Nr. L 184 vom 3. August 1995 S 34 und ABl. Nr. L 204 vom 31. Juli 1997 S 43) hinsichtlich des § 15;



8. Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken und Richtlinien 93/106/EWG, 95/40/EG, 95/65/EG, 96/15/EG, 96/76/EG, 98/17/EG, 98/100/EG, 1999/84/EG und 2000/23/EG zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG (ABl. Nr. L 305 vom 21. Oktober 1992 S 12, ABl. Nr. L 298 vom 3. Dezember 1993 S 34, ABl. Nr. L 182 vom 2. August 1995 S 14, ABl. Nr. L 308 vom 21. Dezember 1995 S 75, ABl. Nr. L 70 vom 20. März 1996 S 35, ABl. Nr. L 317 vom 6. Dezember 1996 S 20, ABl. Nr. L 85 vom 20. März 1998 S 28, ABl. Nr. L 351 vom 29. Dezember 1998 S 35 und ABl. Nr. L 273 vom 23. Oktober 1999 S 11) hinsichtlich des Anhangs 3;
9. Richtlinie 95/41/EG zur Änderung der Richtlinie 77/93/EWG (ABl. Nr. L 182 vom 2. August 1995 S 17) hinsichtlich des § 17;
10. Richtlinien 97/14/EG und 1999/53/EG zur Änderung von Anhang III der Richtlinie 77/93/EWG (ABl. Nr. L 87 vom 2. April 1997 S 17 und ABl. Nr. L 142 vom 5. Juni 1999 S 29) hinsichtlich des § 17;
11. Richtlinien 95/66/EG, 96/14/EG, 96/78/EG und 98/1/EG zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG (ABl. Nr. L 308 vom 21. Dezember 1995 S 77, ABl. Nr. L 68 vom 19. März 1996 S 24, ABl. Nr. L 321 vom 12. Dezember 1996 S 20 und ABl. Nr. L 15 vom 21. Jänner 1998 S 26) hinsichtlich des § 17;
12. Richtlinie 98/2/EG zur Änderung von Anhang IV der Richtlinie 77/93/EWG (ABl. Nr. L 15 vom 21. Jänner 1998 S 34) hinsichtlich des § 17;
13. Richtlinie 2001/32/EG zur Anerkennung pflanzlichengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft und zur Aufhebung der Richtlinie 92/76/EWG (ABl. Nr. L 127 vom 9. Mai 2001 S. 38);
14. Richtlinie 2001/33/EG zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 127 vom 9. Mai 2001 S. 42);
15. Richtlinie 2002/28/EG zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 77 vom 20. März 2002 S 23);
16. Richtlinie 2002/29/EG zur Änderung der Richtlinie 2001/32/EG hinsichtlich bestimmter pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 77 vom 20. März 2002 S 26);
17. Richtlinie 2002/36/EG zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 116 vom 3.05.2002 S. 16);
18. Richtlinie 2003/21/EG zur Änderung der Richtlinie 2001/32/EG hinsichtlich bestimmter pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 78 vom 25. März 2003 S. 8);
19. Richtlinie 2003/22/EG zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 78 vom 25. März 2003 S. 10);
20. Richtlinie 2003/46/EG zur Änderung der Richtlinie 2001/32/EG hinsichtlich bestimmter pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 138 vom 5. Juni 2003 S 45);
21. Richtlinie 2003/47/EG zur Änderung der Anhänge II, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 138 vom 5. Juni 2003 S. 47);
22. Richtlinie 2003/116/EG zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (Abl. Nr. L 321 vom 6.12.2003 S. 36);
23. Richtlinie 2004/31/EG zur Änderung der Anhänge I, II, III, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und

- Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (Abl. Nr. L 85 vom 23.3.2004 S.18);
24. Richtlinie 2004/32/EG zur Änderung der Richtlinie 2001/32/EG hinsichtlich bestimmter pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 85 vom 23.3.2004 S. 24);
  25. Richtlinie 2004/70/EG zur Änderung der Anhänge I, II, III und IV der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 127 vom 29.4.2004 S 97);
  26. Richtlinie 2004/102/EG zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 309 vom 6.10.2004 S 9);
  27. Richtlinie 2004/103/EG zur Regelung der Nämlichkeitskontrollen und Gesundheitsuntersuchungen von in Anhang V Teil B der Richtlinie 2000/29/EG des Rates genannten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen, die an einem anderen Ort als dem Ort des Eingangs in das Gebiet der Gemeinschaft oder an einem nahe gelegenen Ort durchgeführt werden können (ABl. Nr. L 313 vom 12.10.2004 S 16);
  28. Richtlinie 2004/105/EG zur Festlegung der Muster der amtlichen Pflanzengesundheitszeugnisse und Pflanzengesundheitszeugnisse für die Wiederausfuhr, die den in Richtlinie 2000/29/EG des Rates aufgeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und sonstigen Gegenständen aus Drittländern beiliegen (Abl. Nr. L 319 vom 20.10.2004 S 9);
  29. Richtlinie 2005/15/EG zur Änderung des Anhangs IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 56 vom 2.3.2005 S. 12);
  30. Richtlinie 2005/16/EG zur Änderung der Anhänge I bis V der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 57 vom 3.3.2005 S 19);
  31. Richtlinie 2005/17/EG zur Änderung einiger Bestimmungen der Richtlinie 92/105/EG im Hinblick auf Pflanzenpässe (ABl. Nr. L 57 vom 3.3.2005 S 23);
  32. Richtlinie 2005/18/EG zur Änderung der Richtlinie 2001/32/EG hinsichtlich bestimmter pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 57 vom 3.3.2005 S 25);
  33. die Richtlinie 2005/77/EG zur Änderung von Anhang V der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 296 vom 12.11.2005 S 17);
  34. die Richtlinie 2006/14/EG zur Änderung des Anhangs IV der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 34 vom 7.2.2006 S 24);
  35. Richtlinie 2006/35/EG zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 88 vom 25.3.2006 S 9);
  36. Richtlinie 2006/36/EG zur Änderung der Richtlinie 2001/32/EG zur Anerkennung pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 88 vom 25.3.2006 S 13);
  37. Richtlinie 2007/40/EG zur Änderung der Richtlinie 2001/32/EG zur Anerkennung pflanzengesundheitlich besonders gefährdeter Schutzgebiete innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 169 vom 29.6.2007 S 49);
  38. Richtlinie 2007/41/EG zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 169 vom 29.6.2007 S 51);
  39. Richtlinie 2008/64/EG zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 2000/29/EG über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 168 vom 28.6.2008 S 31);
  40. Richtlinie 2008/109/EG zur Änderung des Anhangs IV der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 319 vom 28.11.2008 S 68).

### **Inkrafttreten der Novellenbestimmungen**

§ 19. (1) § 10 letzter Satz und § 16 Abs. 4 in der Fassung der Verordnung BGBl. Nr. 705/1996 tritt mit 1. Jänner 1997 in Kraft.

(2) § 16 Abs. 9 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 28/1997 tritt mit 1. Jänner 1997 in Kraft.

(3) § 16 nebst Anhang 5 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 259/2000 tritt mit 1 Oktober 2000 in Kraft.

(4) § 17 nebst Anhang 3 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 148/2001 tritt mit 1. April 2001 in Kraft.

(5) § 16 Abs. 5 nebst Anhang 5 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 31/2002 tritt mit 1. Jänner 2002 in Kraft.

(6) § 17 Abs. 2, § 18 Z 15 und 16 sowie Anhang 3 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 198/2002 treten mit 1. April 2002 in Kraft. In § 15 Abs. 1, 2 und 4 tritt mit 1. Juni 2002 an die Stelle der Forstlichen Bundesversuchsanstalt das Bundesamt und Forschungszentrum für Wald.

(7) § 2 Abs. 2 Z 3, § 3 Abs. 4 und 5 sowie § 6 Abs. 4 bis 6 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 421/2002 treten mit 1. November 2002 in Kraft.

(8) Anhang 5 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 463/2003 tritt mit 1. Oktober 2003 in Kraft.

(9) § 17 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 138/2004 tritt am 1. April 2004 in Kraft.

(10) § 17 und Anhang 3 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 179/2004 treten am 21. April 2004 in Kraft.

(11) § 3 Abs. 1 und 2, § 4a, § 4b, Anhang 5 und Anhang 8 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 471/2004 treten am 1. Jänner 2005 in Kraft. In § 17 treten die Änderung von Anhang II Teil A, Anhang II Teil B, Anhang III Teil A, Anhang IV Teil A, Anhang IV Teil B, Anhang V Teil A und Anhang V Teil B in der Fassung der Richtlinie 2004/102/EG zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Richtlinie 2000/29/EG des Rates über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 309 vom 6.10.2004 S 9) am 1. März 2005 in Kraft.

(12) § 17 Z 7 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 83/2005 tritt am 1. März 2005 in Kraft.

(13) § 6 Abs. 7 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 179/2005 tritt am 15. Mai 2005 in Kraft.

(14) § 6c nebst Anhang 9 tritt am 1. Oktober 2005 in Kraft.

(15) § 17 Z 7 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 87/2006 tritt am 1. März 2006 in Kraft. § 17 Z 9 lit. a in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 87/2006 tritt am 1. Mai 2006 in Kraft.

(16) § 17 Z 2, 4, 6 und 8 nebst Anhang 3 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 167/2006 tritt am 1. Mai 2006 in Kraft.

(17) § 17 Z 2, 4, 6 und 8 nebst Anhang 3 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 194/2007 tritt am 1. November 2007 in Kraft.

(18) § 17 Z 1, 3, 7 und 9 lit. a in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 112/2009 tritt am 1. April 2009 in Kraft.

(19) § 4a Abs. 4 sowie § 16 Abs. 7 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 207/2009 treten mit 1. Juli 2009 in Kraft.

(20) § 6a nebst Anhang 6 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 321/2009 tritt am 1. Oktober 2009 in Kraft. Verpackungsholz darf bis zum 31. Mai 2010 nach den Vorschriften des § 6a in der vor der Verordnung BGBl. II Nr. 321/2009 geltenden Fassung gekennzeichnet werden, sofern dem nicht Vorschriften von Drittländern entgegen stehen.

**Pröll**

**ANTRAG ZUR REGISTRIERUNG DES BETRIEBES GEMÄSS  
PFLANZENSCHUTZGESETZ 1995**

Absender:

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Tel.: ..... Fax: .....

Ich beantrage für

die Einfuhr von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen aus Drittländern gemäß Anhang V Teil B des Pflanzenschutzgesetzes 1995

den Handel mit Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen gemäß Anhang V Teil A des Pflanzenschutzgesetzes 1995

den Handel mit Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen gemäß den Anforderungen vorläufiger Schutzmaßnahmen

die Ausfuhr von Verpackungsholz gemäß § 35 des Pflanzenschutzgesetzes 1995

die Registrierung des folgenden Betriebs (für jeden Betrieb bzw. jede Betriebsstätte ist ein eigener Antrag erforderlich):

Name:.....Straße:.....

Tel.:.....Fax:.....PLZ/Ort:.....

2. Weiters beantrage ich

die Autorisierung zur Ausstellung von Pflanzenpässen für folgende Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse in meinem Betrieb (in Anlage 1 ankreuzen)

die Autorisierung zur Ausstellung von Pflanzenpässen für Schutzgebiete im Sinne des Anhangs 3 der Pflanzenschutzverordnung für folgende Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse

.....

die Autorisierung zur Ausstellung von Pflanzenpässen für besondere Zwecke (konkrete Spezifikationen anführen)

.....

3. Art des Betriebs:

Registrierung gemäß § 14 des Pflanzenschutzgesetzes 1995:

Erzeuger  Einführer (aus Drittländern)

Sammelager/Versandzentrum  Verwender von

Austauschpässen

Registrierung gemäß § 35 des Pflanzenschutzgesetzes 1995 (Verpackungsholz):

Behandler

Erzeuger

4. Der Verkauf von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen erfolgt an

Erzeugerbetriebe  gewerbliche Endverbraucher

Weiterverkäufer  private Endverbraucher

5. Handelsbereich

National  Gemeinsamer Markt

Drittländer (bei Verpackungsholz)

6. Der Betrieb importiert Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (in Anlage 2 ankreuzen) aus folgenden Drittländern (Länder bitte angeben):

.....

.....

.....

7. Als in den einschlägigen Pflanzengesundheitsfragen erfahrene Person, die persönlich für den ständigen Kontakt mit dem amtlichen Pflanzenschutzdienst zur Verfügung steht, benenne ich:

Name:.....Straße:.....

Tel.:.....Fax:.....PLZ/Ort:.....

8. Weitere Betriebe (Betriebsstätten) sind bereits unter folgenden Registriernummern im amtlichen Verzeichnis eingetragen:

.....

.....

.....

.....

(Ort, Datum, Unterschrift)

**PASSPFLICHTIGE PFLANZEN UND PFLANZENERZEUGNISSE MIT URSPRUNG IN DER EG**

1. PASSPFLICHTIG IN ALLEN HANDELSSTUFEN

1.1 PFLANZEN, ZUM ANPFLANZEN BESTIMMT, AUSSER SAMEN, VON

**Gehölze**

- Amelanchier
- Chaenomeles
- Cotoneaster
- Crataegus
- Cydonia
- Eriobotrya
- Malus
- Mespilus
- Photinia
- Prunus (außer Prunus laurocerasus und Prunus lusitanica)
- Pyracantha
- Pyrus
- Sorbus

**landwirtschaftliche Kulturen**

- Beta vulgaris
- Solanum (ausläufer- und knollenbildende Arten oder deren Hybriden, einschließlich deren Samen)

**Hopfenanbau**

- Humulus lupulus

1.2 PFLANZEN, AUSSER FRÜCHTE UND SAMEN, VON

- Citrus (und Hybriden)
- Fortunella (und Hybriden)
- Poncirus (und Hybriden)
- Vitis

1.3 FRÜCHTE VON

- Citrus, Fortunella, Poncirus und ihre Hybriden mit Stielen und Blättern

1.4 HOLZ, das in die KN-Codes des Anhangs V Teil A des Pflanzenschutzgesetzes 1995 einzureihen ist und das ganz oder teilweise die natürliche Rundung seiner Oberfläche behalten hat, mit oder ohne Rinde oder in Form von Plättchen, Schnitzeln, Sägespänen, Holzabfällen oder Holzausschuß von:

- Castanea (ausgenommen entrindetes Holz)
- Platanus (auch wenn das Holz nichts von der natürlichen Rundung seiner Oberfläche behalten hat)

1.5 RINDE VON

- Castanea

2. PASSPFLICHTIG BEI VERBRINGEN AN PERSONEN, DIE SICH MIT

ERWERBSMÄSSIGER PFLANZENERZEUGUNG BEFASSEN (ausgenommen für den Verkauf an den Endverbraucher vorbereitete und verkaufsfertige Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, sofern deren Erzeugung deutlich von derjenigen anderer Erzeugnisse getrennt ist)

2.1 PFLANZEN, ZUM ANPFLANZEN BESTIMMT, AUSSER SAMEN, VON

**Zierpflanzen**

- Argyranthemum
- Aster
- Dendranthema
- Dianthus u. Hybriden
- Exacum
- Gerbera
- Gypsophila
- Impatiens-Neu-Guinea-Hybriden
- Leucanthemum
- Lupinus
- Pelargonium
- Solanaceae (außer unter 1.1 genannte)
- Tanacetum
- Verbena

**Gehölze**

- Abies
- Castanea
- Larix
- Picea
- Pinus
- Platanus
- Populus
- Pseudotsuga
- Quercus
- Prunus
- Tsuga

**Gemüsepflanzen**

- Apium graveolens
- Brassica
- Cucumis
- Lactuca

## **Obstgehölze**

Rubus

genannte)

## **Erdbeerpflanzen**

Fragaria

und andere Pflanzen von krautigen Arten, außer Pflanzen der Familie Gramineae, zum Anpflanzen bestimmt, und außer Zwiebeln, Kormi, Rhizomen, Samen und Knollen.

## **2.2 PFLANZEN, BEWURZELT, AUCH MIT ANHAFTENDEM ODER BEIGEFÜGTEM NÄHR-SUBSTRAT, VON**

Araceae

Marantaceae

Musaceae

Persea spp.

Strelitziaceae

## **2.3 SAMEN UND ZWIEBELN, ZUM ANPFLANZEN BESTIMMT, VON**

Allium ascalonicum

Allium cepa

Allium schoenoprasum

## **2.4 PFLANZEN, ZUM ANPFLANZEN BESTIMMT, VON**

Allium porrum

## **2.5 ZWIEBELN UND KNOLLEN, ZUM ANPFLANZEN BESTIMMT, VON**

Camassia

Chionodoxa

Crocus flavus „Golden Yellow“

Galanthus

Galtonia candicans

Gladiolus

Hyacinthus

Iris

Ismene

Muscari

Narcissus

Ornithogalum

Puschkinia

Scilla

Tigridia

Tulipa

Spinacia

Solanaceae (außer unter 1.1)

**ZEUGNIS- UND UNTERSUCHUNGSPFLICHTIGE PFLANZEN UND PFLANZENERZEUGNISSE MIT URSPRUNG AUSSERHALB DER EG**

1.1 PFLANZEN, ZUM ANPFLANZEN BESTIMMT, AUSGENOMMEN SAMEN

1.2 PFLANZEN, ZUM ANPFLANZEN BESTIMMT, EINSCHLIESSLICH SAMEN VON

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Allium ascalonicum  | <input type="checkbox"/> Capsicum                  |
| <input type="checkbox"/> Allium cepa   | <input type="checkbox"/> Helianthus annuus         |
| <input type="checkbox"/> Allium porrum   | <input type="checkbox"/> Lycopersicon lycopersicum |
| <input type="checkbox"/> Allium schoenoprasum  | <input type="checkbox"/> Medicago sativa           |
| <input type="checkbox"/> Cruciferae, Gramineae und Trifolium spp., mit Ursprung in Argentinien, Australien, Bolivien, Chile, Neuseeland, Uruguay | <input type="checkbox"/> Oryza spp                 |
|  | <input type="checkbox"/> Phaseolus                 |
|  | <input type="checkbox"/> Prunus                    |
|  | <input type="checkbox"/> Rubus                     |
|  | <input type="checkbox"/> Zea mais                  |

- Samen der Gattungen Triticum, Secale und X Triticosecale aus Afghanistan, Indien, Irak, Iran, Mexiko, Nepal, Pakistan, Republik Südafrika und den USA.

1.3 PFLANZENTEILE, AUSSER FRÜCHTE UND SAMEN, VON

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Castanea                      | <input type="checkbox"/> Quercus  |
| <input type="checkbox"/> Dendranthema                  | <input type="checkbox"/> Koniferen  |
| <input type="checkbox"/> Dianthus                      | <input type="checkbox"/> Acer saccharum, mit Ursprung in Kanada und den USA |
| <input type="checkbox"/> Pelargonium                   | <input type="checkbox"/> Prunus, mit Ursprung in außereuropäischen Ländern  |
| <input type="checkbox"/> Phoenix                       | <input type="checkbox"/> Populus  |
| <input type="checkbox"/> Gypsophila                    | <input type="checkbox"/> Acer macrophyllum                                  |
| <input type="checkbox"/> Solidago                      | <input type="checkbox"/> Aesculus californica                               |
| <input type="checkbox"/> Schnittblumen von Orchidaceae | <input type="checkbox"/> Aesculus hippocastanum                             |

- Schnittblumen von Aster, Eryngium, Hypericum, Lisianthus, Rosa und Trachelium, mit Ursprung in außereuropäischen Ländern

- Blattgemüse von Apium graveolens und Ocimum

1.4 Pflanzen, ausser Früchte und Samen, mit Ursprung in den USA, von

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Acer macrophyllum      | <input type="checkbox"/> Aesculus californica    | <input type="checkbox"/> Aesculus hippocastanum |
| <input type="checkbox"/> Arbutus menziesii      | <input type="checkbox"/> Arbutus unedo           | <input type="checkbox"/> Arctostaphylos spp.    |
| <input type="checkbox"/> Camellia spp.          | <input type="checkbox"/> Castanea sativa         | <input type="checkbox"/> Fagus sylvatica        |
| <input type="checkbox"/> Hamamelis virginiana   | <input type="checkbox"/> Heteromeles arbutifolia | <input type="checkbox"/> Kalmia latifolia       |
| <input type="checkbox"/> Leucothoe fontanesiana | <input type="checkbox"/> Lithocarpus densiflorus | <input type="checkbox"/> Lonicera hispidula     |
| <input type="checkbox"/> Pieris spp             | <input type="checkbox"/> Pseudotsuga menziesii   | <input type="checkbox"/> Quercus spp            |
| <input type="checkbox"/> Rhamnus californica    | <input type="checkbox"/> Rhododendron spp.,      | <input type="checkbox"/> Sequoia                |

sempervirens

außer Rhododendron simsii

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Syringa vulgaris         | <input type="checkbox"/> Taxus spp        | <input type="checkbox"/> Trientalis latifolia  |
| <input type="checkbox"/> Umbellularia californica | <input type="checkbox"/> Vaccinium ovatum | <input type="checkbox"/> Vaccinium vitis-idaea |
| <input type="checkbox"/> Viburnum spp             |   |  |

1.5 FRÜCHTE VON

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Citrus (und Hybriden) | <input type="checkbox"/> Fortunella (und Hybriden) | <input type="checkbox"/> Poncirus (und Hybriden) |
| <input type="checkbox"/> Momordica             |  | <input type="checkbox"/> Solanum melongena       |

1.6 FRÜCHTE, MIT URSPRUNG IN AUSSEREUROPÄISCHEN LÄNDERN, VON

- |                                    |                                     |                                    |
|------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Annona    | <input type="checkbox"/> Mangifera  | <input type="checkbox"/> Pyrus     |
| <input type="checkbox"/> Cydonia   | <input type="checkbox"/> Passiflora | <input type="checkbox"/> Ribes     |
| <input type="checkbox"/> Diospyros | <input type="checkbox"/> Prunus     | <input type="checkbox"/> Syzygium  |
| <input type="checkbox"/> Malus     | <input type="checkbox"/> Psidium    | <input type="checkbox"/> Vaccinium |

1.7 KNOLLEN VON

- Solanum tuberosum

1.8 LOSE RINDE VON

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Acer saccharum                                      | <input type="checkbox"/> Populus                       |
| <input type="checkbox"/> Koniferen mit Ursprung in außereuropäischen Ländern | <input type="checkbox"/> Quercus (außer Quercus suber) |

1.9 HOLZ,



- das in die KN-Codes des Anhangs V Teil B des Pflanzenschutzgesetzes 1995 einzureihen ist, das ganz oder teilweise die natürliche Rundung seiner Oberfläche behalten hat, mit oder ohne Rinde oder in Form von Plättchen, Schnitzeln, Sägespänen, Holzabfällen oder Holzausschuß und das ganz oder teilweise aus einer der folgenden Gattungen und Arten gewonnen wurde:
  - Acer macrophyllum**, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in den USA
  - Acer saccharum**, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in den USA oder Kanada
  - Aesculus californica**, mit Ursprung in den USA
  - Lithocarpus densiflorus**, mit Ursprung in den USA
  - Koniferen**, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in außereuropäischen Ländern, Kasachstan, Russland und der Türkei
  - Quercus**, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in den USA, außer bei Nachweis einer Behandlung gemäß Anhang V Teil B des Pflanzenschutzgesetzes 1995
  - Platanus**, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in den USA oder Armenien
  - Populus**, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in Ländern des amerikanischen Kontinents
- 1.10 NÄHRSUBSTRAT
- als solches, das ganz oder teilweise aus Erde oder festen organischen Stoffen wie Teilen von Pflanzen, Humus, einschließlich Torf oder Rinden, aber nicht nur aus Torf besteht
- 1.11 ERDE UND NÄHRSUBSTRAT,
- das Pflanzen anhaftet oder beigefügt ist und ganz oder teilweise aus dem oben beschriebenen Material oder einem festen anorganischen Stoff zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Pflanzen besteht, mit Ursprung in
  - der Türkei,
  - Belarus, Georgien, Moldau, Russland, der Ukraine,
  - anderen außereuropäischen Ländern als Algerien, Ägypten, Israel, Libyen, Marokko, Tunesien.
- 1.12 KÖRNER
- der Gattungen Triticum, Secale und X Triticosecale mit Ursprung in Afghanistan, Indien, Irak, Iran, Mexiko, Nepal, Pakistan, Republik Südafrika und den USA.

**AT: MELDUNG DER BEANSTANDUNG EINER SENDUNG ODER EINES  
SCHADORGANISMUS AUS EINEM DRITTLAND**

AUSFÜHRER a) Name: b) Anschrift c) Land:	2. BEANSTANDUNGSSACHE a) Nummer: Bitte um Weitergabe an die: <input type="checkbox"/> b) Mitgliedstaaten <input type="checkbox"/> c) EPPO				
3. EMPFÄNGER a) Name: b) Anschrift c) Land: d) Land - e) Bestimmungen:	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="801 553 1364 645">           4. a) Pflanzenschutzstelle von : <b>ÖSTERREICH</b>            b) nach:         </td> </tr> <tr> <td data-bbox="801 654 1364 712">           5. a) Herkunftsland - b) Herkunftsort:         </td> </tr> <tr> <td data-bbox="801 721 1364 768">           6. a) Ursprungsland - b) Ursprungsort         </td> </tr> </table>		4. a) Pflanzenschutzstelle von : <b>ÖSTERREICH</b> b) nach:	5. a) Herkunftsland - b) Herkunftsort:	6. a) Ursprungsland - b) Ursprungsort
4. a) Pflanzenschutzstelle von : <b>ÖSTERREICH</b> b) nach:					
5. a) Herkunftsland - b) Herkunftsort:					
6. a) Ursprungsland - b) Ursprungsort					
7. BEFÖRDERUNG a)      Verkehrszweig: b)      Beförderungsmittel: c)      Kennzeichen:	9. IDENTIFIZIERUNG DER SENDUNG a)      Art des Dokuments: b)      Nummer des Dokuments: c)      Land + d) Ausstellungsort: e)      Ausstellungsdatum				
8. EINGANGSORT.					
10. BESCHREIBUNG DES BEANSTANDETEN TEILS DER SENDUNG a)      Art des Packstücks/der Packstücke bzw. des/der Container(s): b)      Zeichen des Packstücks/der Packstücke bzw. des/der Container(s): c)      Nummer(n) des Packstücks/der Packstücke bzw. des/der Container(s):	11. a) Eigenmasse/ Volumen/Anzahl der Einheiten der Sendung: b) Maßeinheit: 12. a) Eigenmasse/Volumen/ Anzahl der Einheiten der aufgegriffenen Partie: b) Maßeinheit:				
d)      Pflanze, Pflanzezeugnis oder anderer Gegenstand: e)      Erzeugnisklasse:	13. a) Eigenmasse/Volumen/ Anzahl der Einheiten der befallenen Partie: b) Maßeinheit:				
14. GRUND/GRÜNDE DER BEANSTANDUNG a)      Grund/Gründe: b)      Wissenschaftliche Bezeichnung für den Schadorganismus: c)      Umfang des Befalls:					
15. GETROFFENE MASSNAHMEN a)      Maßnahme(n): b)      Reichweite der Maßnahme(n): QUARANTÄNE c) Beginn d)      voraussichtliches Ende: e)      tatsächliches Ende: f)      Land – g)      Quarantäneort:	16. BEMERKUNGEN				
17. FÜR DIE BEANSTANDUNG VERANTWORTLICHE STELLE a)      Kontrollstelle/-ort: b)      Amtliche Stelle: c)      Datum:	18. FÜR DIE MELDUNG VERANTWORTLICHE STELLE. a)      Amtliche Stelle - b) Dienstsiegel: b)      Zuständige(r) Sachbearbeiter(in): d)      Datum:				

**Anhang 3 entfällt**

**Anhang 4**

1. Muster für Etikett gem. § 5 Abs. 1 Z 1:

<b>EG-PFLANZENPASS</b>	
REG:-NR	SERIEN-NR
.....	

2. Muster für Etikett gem. § 5 Abs. 1 Z 2:

<b>EG-PFLANZENPASS</b>	
REG.-NR	SERIEN-NR
.....	
BOTANISCHER NAME	
.....	
MENGE .....	
URSPRUNGS-/VERSANDLAND	
.....	
ZP .....	RP .....

## Gebührentarif

Für Tätigkeiten der Behörde sind gemäß § 16 Abs. 1 die nachstehenden Gebühren in Euro einzuheben:

**I. Gebühren anlässlich der Vollziehung des 3. Abschnittes des Pflanzenschutzgesetzes 1995**

Tariffpost	Art der Tätigkeit	Pauschalgebühr	Zuzüglich Zeitgebühr je angefangener halben Stunde Untersuchungsdauer
1	Verfahren zur Aufnahme von Betrieben in das amtliche Verzeichnis gemäß § 14 Pflanzenschutzgesetz (Registrierung)	111,10	21,40
2	Verfahren zur Autorisierung von Betrieben zur Verwendung von Pflanzenpässen gemäß § 18 Pflanzenschutzgesetz	111,10	21,40
3	Kombiniertes Registrierungs- und Autorisierungsverfahren	145,25	21,40
4	Regelmäßige amtliche Überprüfung der Betriebe gemäß §§ 13 oder 15 Pflanzenschutzgesetz	42,80	21,40
4a	Ausstellung eines Austauschpasses gemäß § 17 des Pflanzenschutzgesetzes 1995	42,80	21,40

**II. Gebühren anlässlich der Vollziehung des 5. Abschnittes des Pflanzenschutzgesetzes 1995:**

Tariffpost	Art der Tätigkeit	Grundgebühr	Zuzüglich Zeitgebühr je angefangener halben Stunde Untersuchungsdauer
5a	Durchführung einer Untersuchung	85,60	21,40
5b	Durchführung einer Untersuchung, bei denen eine Vorführung der Sendung an den Dienstsitz erfolgt	21,40	21,40
5c	Ausstellung eines Sammelzeugnisses oder Weiterversendungszeugnisses aufgrund eines bereits vorhandenen Zeugnisses (oder mehrerer bereits vorhandener Zeugnisse) ohne phytosanitäre Untersuchung der Sendung	21,40	0
5d	Registrierung und Autorisierung von Betrieben gemäß § 35 Pflanzenschutzgesetz 1995	145,25	21,40
5e	Durchführung einer Beschau gemäß § 35 Pflanzenschutzgesetz	42,80	21,40

**III. Besondere Gebührenbestimmungen**


Tariffpost	Art der Tätigkeit	Auswirkungen auf die Gebühren	Betroffene Ziffern
6	Durchführung einer stichprobenartigen Untersuchung (iVm § 38 Abs. 7 Pflanzenschutzgesetz)	Pauschale von 42,80 zuzüglich 23,50 je angefangener halben Stunde Untersuchungsdauer	I., II.
7	Kontrolle außerhalb der Dienstzeit auf Verlangen des Antragstellers	Erhöhung der jeweils zutreffenden Gebühr um 50 %	I., II., III.


8	Ausstellung eines Bescheides gemäß § 16 Abs. 6 erster Satz der Pflanzenschutzverordnung	Pauschalgebühr von 37,50 zusätzlich zu den jeweils zutreffenden Gebühren	I., II., III.
---	---	--	---------------

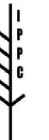
## Anhang 6


### Muster für die Kennzeichnung von Verpackungsholz


Durch das jeweils zutreffende unten als Symboldarstellung gezeigte Kennzeichnungsmuster wird bestätigt, dass das Verpackungsholz, das die Kennzeichnung trägt, einer anerkannten Maßnahme unterworfen wurde.


	AT - X 8 XXX HT
---	-----------------------

	AT - X 8 XXX HT
---	--------------------

	AT - X 8 XXX HT
--	-----------------------

	AT - X 8 XXX - HT
---	-------------------

	AT - X 8 XXX - HT
---	-------------------

	AT - X 8 XXX HT
---	--------------------

**Anhang 7**

**Bestätigung über die Behandlung von Verpackungsholz**

..... (Name bzw. Firma)

Registriernummer .....

bestätigt gemäß § 35 des Pflanzenschutzgesetzes 1995, dass das folgende Verpackungsmaterial

.....

.....

.....(Art und Menge des Verpackungsholzes),

das der Sendung

.....

(Lieferschein- bzw. Rechnungsnummer und -datum),

an

..... (Name bzw. Firma)

beigefügt ist, nachstehender Behandlung gemäß § 6a Abs. 5 der Pflanzenschutzverordnung

Hitzebehandlung / Heat Treatment (HT)

Technische Trocknung / Kiln-Dried (KD)

Chemische Druckimprägnierung / Chemical pressure impregnation (CPI)

Begasung mit Methylbromid /Methyl bromide (MB)

Entrindung / Debarking (DB)

unterzogen wurde.

.....

(Datum)

.....

(Firmenmäßige Fertigung)



**Anhang 8**

1. Phytosanitäres Transportdokument gemäß Artikel 1 Absatz 3 Buchstabe c) der Richtlinie 2004/103/EG der Kommission		2. <b>PHYTOSANITÄRES TRANSPORT-DOKUMENT</b>	
		Nr.: EG/.../... <sup>(1)</sup>	
3. <u>Angaben zur Identifizierung der Sendung</u> <sup>(2)</sup> – Diese Sendung enthält phytosanitär relevante Erzeugnisse –			
Pflanze, Pflanzenerzeugnis oder anderer Gegenstand (Taric-Code): .....			
Bezugsnummer(n) der vorgeschriebenen Pflanzengesundheitsdokumente: .....			
Ausstellungland: .....			
Ausstellungsdatum: .....			
Besondere(s) Kennzeichen, Anzahl der Packstücke, Menge (Gewicht/Einheiten): .....			
.....			
Bezugsnummer(n) der vorgeschriebenen Zolldokumente: .....			
4. Amtliche Zulassungsnummer des Einführers: .....			
Der unterzeichnete Einführer beantragt hiermit bei der zuständigen amtlichen Stelle, die amtlich vorgeschriebenen Nämlichkeitskontrollen und Gesundheitsuntersuchungen der vorgenannten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderen Gegenstände an dem nachstehend aufgeführten genehmigten Kontrollort durchzuführen, und verpflichtet sich, die von der zuständigen amtlichen Stelle festgelegten Regeln und Verfahrensvorschriften einzuhalten.			
Datum, Name und Unterschrift des Einführers: .....			
5.1 <u>Eingangsort:</u>	5.2 Gegenzeichnung durch die amtliche Stelle am Eingangsort (Datum, Name, Amtssiegel und Unterschrift):		
	.....		
	.....		
6. <u>Zugelassene Kontrollstelle(n)</u> <sup>(3)</sup>			
A- .....		B- (ersetzt A) .....	
.....		.....	
Die Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderen Gegenstände werden zu dem (den) vorgenannten Kontrollort(en) befördert und nach Vereinbarung zwischen <sup>(4)</sup> :			
.....			
<b>Die Sendung darf nicht an andere als die vorgenannten Orte befördert werden, es sei denn, es liegt eine amtliche Genehmigung vor.</b>			
7. Dokumentprüfung	í	8. Nämlichkeitskontrolle	í
9. Pflanzengesundheitsuntersuchung	í		
Ort/Datum: .....		Ort/Datum: .....	Ort/Datum: .....
Name: .....		Name: .....	Name: .....
Amtssiegel/Unterschrift:		Amtssiegel/Unterschrift:	Amtssiegel/Unterschrift:
10. <u>Entscheidung:</u>			
í Freigegeben		Ort/Datum: .....	
Name: .....			
Amtssiegel/Unterschrift:			
Ggf. Nummer des EU-Pflanzenpasses (Serien-, Wochen- oder Chargennummer) angeben: .....			
í Amtliche Maßnahme:			
í Einfuhrverweigerung		í Vernichtung	

Beförderung außerhalb der Gemeinschaft

Quarantänezeitraum

Entfernung infizierter/befallener Erzeugnisse

Zweckgerechte Behandlung

Anmerkung: .....

.....

(1) Bezug zu Landescode/Nummer.

(2) Feld ankreuzen oder Bezug auf Angaben in der beizufügenden Pflanzengesundheitsbescheinigung.

(3) Bezug auf „C“ (Artikel 13c Absatz 2 Buchstabe c) der Richtlinie 2000/29/EG) oder „D“ (Artikel 13c Absatz 2 Buchstabe d) der Richtlinie 2000/29/EG).

(4) Gegebenenfalls Einzelheiten zur Vereinbarung zwischen amtlichen Stellen der Mitgliedstaaten angeben (Vereinbarung in Einzelfällen oder längerfristige Vereinbarung)“

**Meldung über den Empfang von Verpackungsmaterial aus Holz<sup>1</sup> mit Ursprung in Drittländern<sup>2</sup>**

**Empfänger (Name und Anschrift)**

--

Bei mehreren Betriebsstätten Anschrift der Zentrale, im umseitigen Feld die Anschrift(en) einer weiteren Betriebsstätte oder weiterer Betriebsstätten.

Durchschnittlich zu erwartende jährliche Lieferungen, bei denen Verpackungsmaterial aus Holz mit Ursprung in Drittländern verwendet wird:

bis 10

10 bis 100

über 100

**Ansprechperson und Telefonnummer**

--

---

1 Verpackungsmaterial aus Holz in Form von Kisten, Kistchen, Verschlägen, Trommeln und ähnlichen Verpackungsmitteln, Flachpaletten, Boxpaletten und anderen Ladungsträgern sowie Palettenaufsatzwänden, das tatsächlich beim Transport von Gegenständen aller Art eingesetzt wird, ausgenommen Rohholz von 6 mm Stärke oder weniger und verarbeitetes Holz, das unter Verwendung von Leim, Hitze und Druck oder einer Kombination davon hergestellt wurde.

2 Drittländer: Außereuropäische Länder und europäische Länder, die nicht Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind, mit Ausnahme der Schweiz.

**Weitere Betriebsstätte(n)**